



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Fachbereich *Landschaftswissenschaften und Geomatik*
Fachgebiet *Baudokumentation / Historische Bauforschung / Vermessungskunde*

Prof. Dr. Philip S. C. Caston
Raum 229, Laborgebäude (Haus 2) **Telefon** (0395) 5693 4501 **E-Mail** caston@hs-nb.de

Bau- und Konstruktionsgeschichte der barocken Wallmauern der Festung Rosenberg in Kronach



Festung Rosenberg, Kronach aus der Luft (Bildurheber: Stadt Kronach – mit freundlicher Genehmigung).

Für die staatliche Denkmalpflege ist der Umgang mit historischen Wallmauern besonders problematisch, denn weder Untersuchungsmethoden noch Wissen über die historischen Bauweisen sind bislang ausreichend geklärt. Diese sind aber notwendig, um das historische Erbe zu erhalten. Circa 200 historische Wallmueranlagen sind in Deutschland als Festungs- oder Stadtmauern noch erhalten, viele davon in ruinösem Zustand. An den Wallmauern der Festung Rosenberg in Kronach soll exemplarisch die Konstruktion untersucht werden, da sie in verschiedenen Konstruktionsweisen errichtet wurden.

Die ca. 100-jährige Bauzeit (ca. 1656 - 1750, Abb. 1), sowie die besondere topographische Lage (an einem Bergsporn) verursachten eine außergewöhnliche Vielfalt an konstruktiven Lösungen und zeitgenössischen Reparaturen, die heute zu verschiedenen Erhaltungszustände geführt haben. So sind manche Mauerabschnitte als einfache Felskernverkleidung ausgebildet, andere dagegen wurden als bis zu 25m hohes freistehendes zweischaliges Quadermuerwerk mit verschiedenen Hinterfüllungen und innerem Gangsystem errichtet.

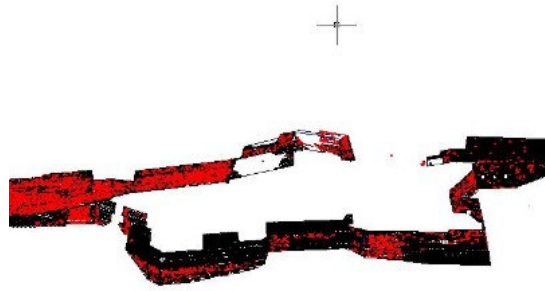
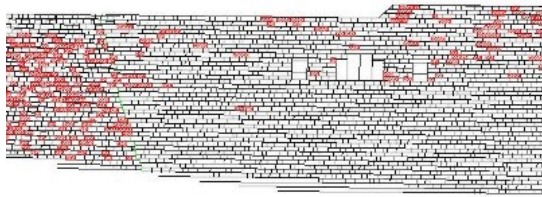
Die **Entschlüsselung der Konstruktion** der Wallmauern in Kronach ist Ziel des Vorhabens, dessen Ergebnisse auf anderen Wallmauern übertragbar seien und daher eine praktische Umsetzung in der Denkmalpflege finden sollen. Die **Entwicklung der Bautechnik** soll aufgezeigt und die Gründe für die unterschiedlichen Erhaltungszustände festgestellt werden.

Die Baugeschichte der Wallmauern ist in großen Zügen bekannt. Aus fortifikatorischen Gründen wurde es nötig, im 17. Jahrhundert eine neue Wehranlage um die alte mittelalterliche Burganlage zu errichten (Abb. 1). Zuerst wurden Erd- und Holzbastionen errichtet und es entstand eine mehrseitige Mauer-/Grabenanlage, die nur in historischen Abbildungen überkommen ist.

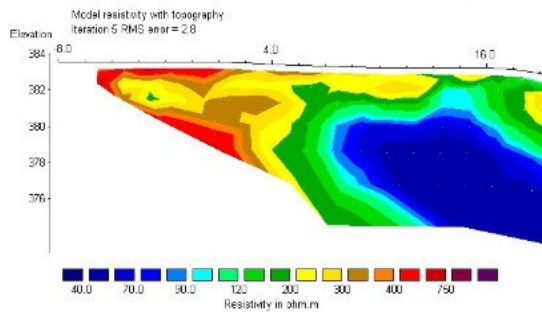
Trotz erfolgreicher Abwehr des Feindes im 30-jährigen Krieg fing man im Jahr 1656 mit der Konstruktion des heutigen Kernpentagons an. Zuerst wurde mit Bastion 2 begonnen, der Grundstein im Juni 1656 gelegt und der Bau innerhalb von 2 Jahren 1658 vollendet. Ein Jahr später, im April 1659 wurde der Grundstein für Bastion 4 gelegt, der 1663 immer noch im Bau war. In dieser Zeit wurde ebenfalls Bastion 3 errichtet, die aber aus unbekanntem Gründen einstürzte und 1699 ergänzt werden musste. Somit war die Hauptangriffsseite im Norden innerhalb von acht Jahren mit einer neuen Verteidigungstechnologie ausgebaut.

Gleichzeitig hatte man im Süden, an der der Stadt zugewandten Seite der Festung mit dem Tor begonnen. Neben dem Verteidigungszweck war auch die repräsentative Wirkung der Festung auf die Stadt von großer Bedeutung. Erst ein Jahr später im Oktober 1663 wurde mit Bastion 1 begonnen. Bevor man mit dem Bau von Bastion 5 beginnen konnte, stürzte die Südface von Bastion 4 im März 1668 ein. Mangelnde Kenntnis oder Einschätzung der zerstörerischen Kraft des ansammelnden Regenwassers im Inneren der Wallmauern verursachte den Einsturz. Schon vor der Erneuerung von Bastion 4 im Jahr 1693 durch ein ausgeklügeltes Entwässerungssystem schloss man die Lücke des Kernpentagons mit Bastion 5, die 1689 vollendet wurde.

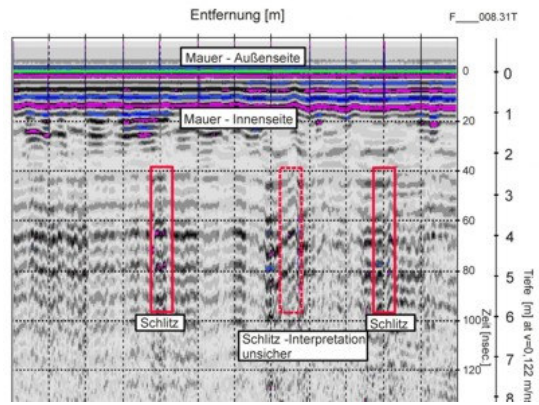
Erst ein halbes Jahrhundert später, wurde unter der Leitung des berühmten barocken Baumeisters Balthasar Neumann das Kernpentagon durch weitere Vorwerke im Norden verstärkt. 1741 bis 1743 errichtete man die Contregarde Carl. Die verschiedenen Bauzeiten sind sowohl in der veränderten Mauertechnik als auch in der Architektur zu erkennen. Zehn Jahre später wurden unter der Leitung von Johann Jacob Küchel beidseits des Contregards weitere Verteidigungseinrichtungen und Graben gebaut - Ravelin Anton und Waffenplatz Philipp. Zum Schluss wurde Waffenplatz 8 in ähnlicher Konstruktionsweise östlich von Ravelin Anton errichtet.



Verteilung der Steinmetzzeichen.



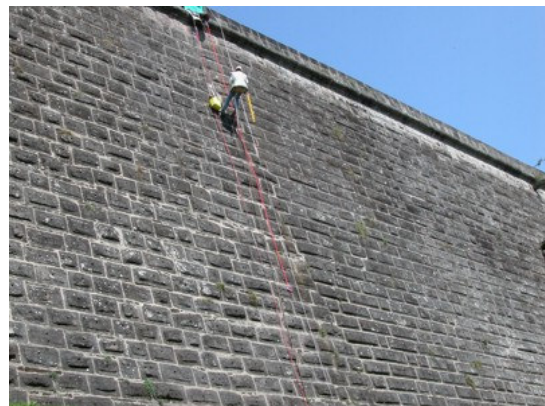
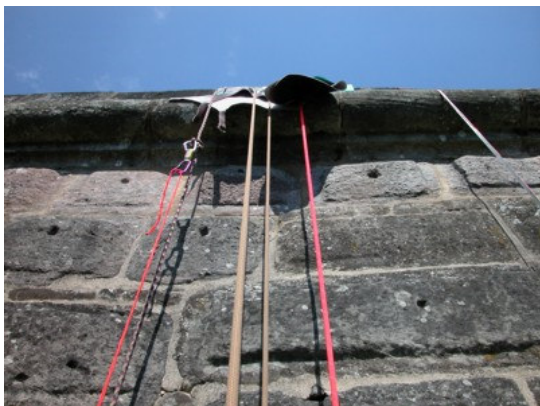
X



Geophysik an der Wallmauern.



Abbau eine Schadstelle.



Verformungsgerechtes Aufmaß.

Alle Bilder: Bildurheber Philip Caston

Veröffentlichungen des Projektleiters zum Thema:

Verschollen im Kriegsarchiv! In: *1000 Jahre Kronach*, Nr. 23, Kronach 1999 (S. 5ff.).

Die erste bastionäre Verteidigungsanlage der Festung Rosenberg. In: *1000 Jahre Kronach*, Nr. 25, Kronach 1999 (S. 6ff.).

Eine Untersuchung an der Festung Rosenberg, Teil 1. In: *1000 Jahre Kronach*, Nr. 27, Kronach 2000 (S. 28ff.).

Eine Untersuchung an der Festung Rosenberg, Teil 2. In: *1000 Jahre Kronach*, Nr. 28, Kronach 2001 (S. 28ff.).

Die Festung Rosenberg als virtuelles Modell. In: *1000 Jahre Kronach*, Nr. 29/30, Kronach 2001 (S. 28ff.).

Die Wallmauern der Festung Rosenberg, Kronach. In: *Koldewey-Gesellschaft - Bericht über die 41. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung*, Bonn 2002 (S. 113ff.).

Eine Georadaruntersuchung an den Wallmauern der Festung Rosenberg in Kronach. In: *1000 Jahre Kronach*, Nr. 34, Kronach 2003.

Die Wallmauern der Festung Rosenberg - Zum Stand der Forschung. In: *Historisches Stadtlesebuch - Kronach, 1000 Jahre Geschichte einer Stadt und Ihrer Bewohner*, Kronach 2003 (S. 520ff.).

Eine Sondage an der Nordseite von Ravelin Anton der Festung Rosenberg im Sommer 2002. In: *Festungsjournal - Zeitschrift der DGF*, Heft 22, 2004 (S. 9ff.).

Festung Rosenberg unter der Lupe. In: *1000 Jahre Kronach*, Nr. 36, Kronach 2005 (S. 22ff.).

Die Wallmauern der Festung Rosenberg - Stand der Forschung. In: *Rätselhafte Wallmauern - Tagungsband der Tagung am 18./19. Juni 2004 in Kronach*, Kronach 2007.

Das digitale Pentagon. In: DFG (Hrsg.): *"forschung"*, Band 1/2008, Weinheim 2008 (S. 4ff.).

(Mit Ursula Huber zusammen) **Die Erforschung der barocken Wallmauern der Festung Rosenberg in Kronach - Bericht eines aktuellen Forschungsprojektes** In: Flachenecker, H. u. a. (Hrsg.): *Burg – Schloss – Festung, Der Marienberg im Wandel*, Würzburg 2009, S. 183-215.

The Pentagon Ramparts and Bastions of Fortress Rosenberg in Kronach, Germany. In: Carvais, Robert, u.a. (Hrsg.): *Nuts & Bolts of Construction History*, Vol. 3., Paris 2012, S. 37-44.

Last updated: 22.03.2019